

Deutsch

Richard Bäck

2015-05-21 Thu

Contents

1	Kriminalliteratur	4
1.1	Arten	4
1.1.1	Verbrecher(Kriminal)-roman	4
1.1.2	Detektivroman	5
1.2	Aufbau Generell	5
1.2.1	Mördersuche	5
1.2.2	Watsonfigur	5
1.3	Besondere Verhältnisse	6
1.3.1	Locked room mystery	6
1.3.2	Tätervariationen	6
1.3.3	Seriendetektive	6
1.4	Werke	6
1.4.1	Richter und sein Henker	6
1.4.2	Das blaue Kreuz	7
1.4.3	Komm süßer Tod	8
2	Mittelalter	10
2.1	Nibelungenlied	10
2.1.1	Informationen über das Werk	10
2.1.2	Handlung	11
2.1.3	Verarbeitete Themen	11
2.1.4	Weiterverarbeitungen von anderen	12
2.1.5	Charakteristiken der Charaktäre	12
2.1.6	Kontroversen	13
2.1.7	Köhlmeiers Motivation	13
2.1.8	Informationen über Köhlmeier	14
2.2	Parzival	14

2.2.1	Informationen über das Werk	14
2.2.2	Handlung	14
2.2.3	Geistlich und weltlich	14
2.3	Lebenswesen	14
2.3.1	Wortherkunft	14
2.3.2	Funktionsaufbau	14
2.4	Hierarchie des Mittelalters	15
2.5	Frauen im Mittelalter	15
3	Novellen	16
3.1	Werke	16
3.1.1	Der Falke	16
3.2	Falkentheorie	16
4	Dichtungsgattungen	17
4.1	Epik	17
4.2	Lyrik	17
4.3	Dramatik	17
5	Die Leiden des jungen Werthers	17
5.1	Handlung	17
5.2	Merkmale & Informationen	17
5.3	Unterschied zwischen Goethes Leben und dem Film „Goethe!“	17
6	Gelehrtenproblem des Unwissens/Gelehrtentragödie	18
6.1	Faust - der Tragödie erster Teil	18
6.1.1	Handlung	18
6.1.2	Informationen & Merkmale	18
6.1.3	Tragödien-Aufbau	18
6.1.4	Faust II	18
7	Romantik	19
7.1	Märchen	19
7.1.1	Warum sind Märchen unsterblich (laut Michael Maar aus „Der Falter“)?	19
7.1.2	Logikfehler in Märchen	19
7.1.3	Die Rolle der Sexualität	20
7.1.4	Warum Märchen für Kinder?	20
7.1.5	Rollen Verteilungen	20
7.1.6	Gebrüder Grimm	21

7.2	Werke	21
7.2.1	Der blonde Eckbert	21
7.2.2	Sandmann	22
8	Romantische Kurzgeschichten	25
8.1	Werke	25
8.1.1	Die schwarze Katze	25
8.1.2	Das verräterische Herz	25
8.1.3	Der Teppich	25
8.1.4	In der Strafkolonie	26
9	Romantische Balladen	27
9.1	Der Rabe	27
9.1.1	Handlung	27
9.1.2	Interpretation	27
10	Biedermeier	27
10.1	Begriffsherkunft	27
10.2	Werke	28
10.2.1	Die schlimmen Buben in der Schule	28
10.2.2	Die schwarze Spinne	29
11	Realismus	29
11.1	Marie von Ebner-Eschenbach	29
11.1.1	Wer war sie?	29
11.1.2	Womit beschäftigte sie sich besonders in ihren Werken?	30
11.2	Werke	30
11.2.1	Die Totenwacht (Erzählung)	30
11.2.2	Krambambuli	32
12	Wiener Moderne	34
12.1	Arthur Schnitzler	34
12.1.1	Doppelmoral	34
12.1.2	Brief von Freud	34
12.2	Hugo von Hoffmansthal	34
12.3	Sigmund Freud	34
12.3.1	Ich-Theorie	34
12.3.2	Freudscher Versprecher	34
12.3.3	Psychoanalyse	35
12.4	Themen	35

12.5	Werke	35
12.5.1	Leutnant Gustl	35
12.5.2	Anatol	36
12.5.3	Jedermann	36
13	Gelehrtenprobleme der Wissensfreigabe	37
13.1	Die Physiker	37
13.1.1	Merkmale	37
13.1.2	Handlung	37
13.1.3	Stoffliche Anregung	37
13.1.4	Themen	37
13.2	Das Leben des Galileo Galilei	38
13.2.1	Handlung	38
13.2.2	Autor	38
13.2.3	Interpretationen	38
14	Bürgerliches Problemstück	38
14.1	Kein Platz für Idioten	38
14.1.1	Handlung	38
14.1.2	Autor	38
14.1.3	Filmunterschiede	38
15	Ziel dieses Dokumentes	39

1 Kriminalliteratur

1.1 Arten

Bei den meistens neueren Werken handelt es sich um Mischformen.

1.1.1 Verbrecher(Kriminal)-roman

- Aufbau
Synthetischer Aufbau. Relevant ist die Vorgeschichte und Psyche des
- Beispiele
 - Die schwarze Katze
 - Das verräterische Herz

- Der Teppich
Verbrechers.

1.1.2 Detektivroman

- Aufbau
Analytischer Aufbau. Relevant ist die Aufdeckung eines Verbrechens.
- Beispiele
 - Komm süßer Tod
 - Das Versprechen
 - Der Henker und sein Richter

1.2 Aufbau Generell

1.2.1 Mördersuche

- Täterrätsel
Wer könnte der Täter sein?
 - Verzögerungsregel
Der Mörder darf nicht zu schnell gefunden werden.
 - Überraschungsregel
Der Mörder darf nicht der wahrscheinlichste Verdächtige sein.
 - Relevanz- und Irrelevanzregel
Der Mörder darf nicht die wichtigste aber auch nicht die unwichtigste der Nebenfiguren sein.
- Hergangsrätsel
Reale Morde werden am häufigsten aus Eifersucht oder Habgier begangen. Beim Kriminalroman ist jedoch ein häufiges Motiv Rache. Besonders wenn ein Verbrechen zu milde bestraft wird, dann haben Angehörige
- Motivrätsel

1.2.2 Watsonfigur

Figur mit der Vermittlungsfigur zwischen Detektiv und Leser.

1.3 Besondere Verhältnisse

1.3.1 Locked room mystery

Es werden Laborbedingungen geschaffen. Das Verbrechen spielt sich im Zug, am Schiff, in der eingeschneiten Hütte oder eben auf einer Insel ab. Der Mörder ist dann unter den Anwesenden zu suchen, denn niemand kann einfach kommen oder gehen. Besonders fällt dies bei Agatha Christie auf.

Beispiele:

1.3.2 Tätervariationen

- Mord in der Rue Murgue (Edgar Allan Poe) Der Mörder ist ein Tier.
- Ein Mord, den jeder begeht (Hermito von Doderer) Der Mörder ist der Detektiv selbst (unwissend).
- Agatha Christie Der Mörder ist eines der Opfer.

1.3.3 Serendetektive

Viele Schriftsteller haben mit dem Detektiven Serienhelden geschaffen.

1.4 Werke

1.4.1 Richter und sein Henker

- Handlung
Hauptprotagonist ist Kommissär Bärlach. Es ist ein analytischer Kriminalroman. Vorgeschichte ist eine Wette zwischen den Charakter Gastmann und Bärlach. Die Wette beinhaltet, dass Gastmann ein besserer Verbrecher als Bärlach ist. Tatsächlich schafft Gastmann dies und somit überlegt sich Bärlach einen Weg, wie er ihn ausschalten kann. Er verwendet für dies den eigentlichen Täter (zwei parallele Handlungen \Rightarrow Mord an den Charakter Schmied und Gastmann die gerechte Strafe zuführen.) Tschanz. Dieser ist ein Polizeikollege von Bärlach, der am Beginn des Werkes einen anderen Kollegen namens Schmied auf Grund von Eifersucht tötet (Tschanz möchte sein wie er). Bärlach manipuliert Tschanz darauf, dass er Gastmann töten muss um nicht aufgedeckt zu werden. Tschanz überführt er mit der Kugel, mit dem er bei einem zufällig Überfall eines Hundes auf ihm gerettet wurde (Hund wird erschossen).

- Merkmale von Bärlach:
 - Manipulator
 - Intelligent
 - Kühl
 - Durchschaut gut Leute
 - Logiker
 - Magenkrebs
 - Raucher
 - Hohes Alter

- Gerechtigkeit im Werk

Gerechtigkeit Selbstjustiz

Recht Durch Gesetz und Staat

1.4.2 Das blaue Kreuz

- Handlung

In London findet ein katholischer Kongress statt, bei der das blaue Kreuz (hoher Wert) ausgestellt werden soll. Pater Brown ist für das Anliefern des Ausstellungsstück zuständig. Im Zug nach London erzählt er jeden, dass er etwas Wertvolles mit hat. Daher ist der, der sich an seine Fersen heftet, schon verdächtig. Flambeau begeht genau dies. Detektiv Valentin findet immer wieder unvernünftige Taten (Polizeiruf wegen Teller gegen Wand, Salz und Pfeffer vertauscht, Priester stehlen Obst, überhöhte Rechnung gezahlt, Fenster eingeschlagen) vor und kommt somit auf die Spur, wohin Flambeau mit Brown geht. Während des Weges ist Brown schon längst Flambeau auf die Schliche gekommen und hat bei der vorletzten Station (Postamt \Rightarrow danach Fenster eingeschlagen) das blaue Kreuz abgegeben. Mit dem überrascht er Flambeau am Ende im Park, wo er Brown bestehlen will. Zeitgleich trifft auch Valentin mit der Polizei ein.
- Merkmale für die Kriminalgeschichte
 - Analytisch und synthetisch
 - Es findet kein Verbrechen statt
- Merkmale Pater Brown

- Unkonventioneller Detektiv
- Ist die Watsonfigur für den Detektiv
- Nutzt die Vernunft um den Täter zu entlarven
- Merkmale Valentin
 - Konventioneller Detektiv
 - Nutzt die Vernunft um Spuren zu finden („wenn es keine vernünftigen Hinweise gibt, dann zählt der unvernünftigste Hinweise“)
- Merkmale Flambeau
 - Zweifelt an der Vernunft

1.4.3 Komm süßer Tod

- Handlung

Brenner beginnt bei den Kreuzrettern (Rettungsverein) zu arbeiten. Kreuzretter und Rettungsbund (anderer Verein) kämpfen um die Vorherrschaft in Wien. Beide stehen sich auch gegenseitig die Patienten. Die erste Tat ist ein Mord an ein Paar. Diese deckt durch Brenners Anstellung nach und nach ein viel größeres Verbrechen auf. Zwischendurch wird auch noch der Nebencharakter Bimbo ermordet. Bimbo ist der Mörder des Paares. Zum Schluss stellt sich heraus, dass Junior (Chef der Kreuzretter) alte Menschen mit Zuckerlösungen ermordete um an deren Nachlass für das Unternehmen zu kommen.
- Merkmale des Werkes

Satzbau Aussagen werden mit Gliedsätzen getätigt (z.B. Weil ja Ding.). Dies vermittelt ein Gefühl von einer dialektalen Erzählung (z.B. Artikel vor einem Namen).

Sprache Es werden Wörter aus dem Dialekt verwendet. Direkte Reden werden generell nur im Dialekt getätigt. Durchgehend werden vulgäre Ausdrücke benutzt (Scheißheilstour). Euphemistische (bildhafte) Sprache von Handlungen um einen schwarzen Humor einzubauen (Szene mit Kopfschuss).

Erzähler Der Leser wird direkt per Du angesprochen. Der Erzähler selbst agiert wie ein Freund von Brenner und erzählt wie bei einem Stammtisch (Siehe Satzbau).

Indizien Indizien werden über das ganze Werk als Rück- oder Vorausblicke verstreut.

- Themen des Werkes

Titel „Komm süßes Kreuz“ verwechselt Brenner mit „Komm süßer Tod“. Der Titel beschreibt die Tötungsart, Tod durch Zuckerschokk, von alten Menschen, die vorher noch einen Nachlass für die Rettung bereitgestellt (unterschrieben) haben.

Macht Bimbo wird getötet, weil zu übermütig wird.

Machtkampf der Rettungen

Aberglaube Ningnong (Katze) wird überfahren

Rettungsrennfahrer Rettung versucht so viele rote Ampel wie möglich zu überfahren.

Behandlung von Obdachlosen Obdachlose (Sandler) werden nicht wie andere Patienten behandelt. Durch einen Zusatz bei den Funksprüchen wird bekanntgegeben, dass es sich um einen Obdachlosen handelt und desweg nicht zu viel am Weg riskiert werden muss.

Geldgier

- Merkmale Simon Brenner

- Anti-detektivisches Verhalten
- Benötigt den Zufall
- Jugendliebe Klara als Watsonfigur
- Zyniker
- Ehemaltiger Detektiv (19 jahrelang Polizist)
- Casanova
- Das Detektivische interessiert ihn nicht
- Grand
- Grand hilft ihm beim lösen von Fällen, da er noch verbissener wird
- Kein klassischer Detektiv

- Unterschied Film und Roman

- Noch bevor der eigentliche Film beginnt, sieht man Ampullen von Zuckerwasser
- Im Film ist bekannt, dass Bimbo der Mörder ist (man sieht ihn bei der Tat)
- Oswald gibt es im Film gar nicht
- Beati hilft im Film Brenner bei der Verfolgungsjagd
- Im Film wird die Beziehung zwischen Brenner und Klara wird mehr durchläuchtet
- Der Lungauer wird im Film auch mehr durchläuchtet

2 Mittelalter

2.1 Nibelungenlied

2.1.1 Informationen über das Werk

- Textsorte: Heldenepos¹
- gebundene Sprache² im Original
- Köhlmeier
 - ungebundene Sprache³
 - Lässt Aspekte Weg bzw. verkürzt sie
 - * Umwerbung von Grimhilde dauert im Original ungefähr ein Jahr
 - Fügt Aspekte hinzu
 - * Den Schmied Mime gibt es im Original gar nicht
 - Änderte Aspekte ab
 - * Siegfried badet bei Köhlmeier in Fett (sonst immer in Blut)
- Entstehung im Donaunraum um etwa 1200 n.Chr.

¹Dichtungen bei denen eine Figur des heroischen Zeitalters im Mittelpunkt steht. die Heldendichtung baut auf die Heldensage auf. (Quelle: <http://wissen.woxikon.de/heldenepos>)

²gebundene Sprache = Dichtung, Verse, Reime

³ungebundene Sprache = Prosa = keine Reime

- Originaler Autor ist nicht bekannt, es wird aber vermutete, dass der Bischof von Passau am Ende des 12. Jahrhunderts der Autor ist. Sein Name war Wolfger von Erla. (= Entstehung im Donaauraum)
- Original besitzt eine Länge von 39 Aventuren⁴
- Im Original dauert es ein Jahr bis Siegfried und Kriemhild heiraten
- Nationalepos im 19. Jahrhunderts
- Missbrauch durch die Nationalsozialisten durch Stilisierung von Hagen zum loyalsten Diener und Siegfried als perfekter Mann (Arier.)

2.1.2 Handlung

Siegfried ist ein adeliger (Sohn des Königs) aus Xanten (Gebiet der heutigen Niederlande) und unglaublich stark. Aus diesem Grund wird er zum Schmied Mime zur Bändigung gesendet. Nach Jahren reist er nach Burgund. Parallel wird die Vorgeschichte zu seiner späteren Frau, Kriemhild, erzählt. Diese träumt, dass ihr Mann stirbt, aus diesem Grund will sie nie heiraten und schließt sich im Turm ein. Als sie Siegfried sieht wird sie jedoch schwach gegenüber ihren eigenen Versprechen. Allerdings nicht zu sehr, denn sie zeigt sich lange nicht, lässt sich aber von Siegfried durch Taten umwerben.

⇒ http://www.schulzeux.de/deutsch/die-nibelungen_von-michael-koehlmeier_inhaltsangabe-und-zusammenfassung.html

2.1.3 Verarbeitete Themen

- Falsche Liebe
Die Liebe zwischen Gunther und Brünhild ist falsch. Gunther hat bei den Wettkämpfen geschummelt und Brünhild unrechtmäßig bezwungen. Sie ist sich dessen bewusst, aus diesem Grund verweigert sie auch die Hochzeitsnacht. Einen drauf setzt dann Gunther mit der Vergewaltigung.
- Wahre Liebe
Die Liebe zwischen Siegfried und Kriemhild.
- Unerfüllte Liebe
Hagen begeert Kriemhild, sie sieht in ihm aber nur einen treuen Freund und Diener (**ACHTUNG**: nur in Köhlmeiers Version! Begründung von Köhlmeier: „er musste wohl etwas von ihr wollen“).

⁴ Abenteuer bzw. hier Teil einer Erzählung

- Treue
 - Hagen zu Burgund bzw. zu den Burgundern
 - Kriemhild zu Siegfried
 - Siegfried zu jeden - er ist der einzige, der niemanden verrät,
- Hass

Hagen hasst Siegfried.
- Rache

Kriemhilds ewige Rache gegenüber den Burgundern und dessen Ermordung durch Kriemhild.
- Lügen und Betrug
 - Hagen erfindet einen Krieg um Siegfried zu hintergehen und zu ermorden.
 - Siegfried gibt vor Gunthers Lehensmann zu seien, obwohl er der König von Xanten ist.

2.1.4 Weiterverarbeitungen von anderen

- „Herr der Ringe“ von Tolkien verwendet Elemente
- Goethe
- Nationalsozialisten
 - Hagen \Rightarrow treuester Diener
 - Siegfried \Rightarrow Arier

2.1.5 Charakteristiken der Charaktäre

- Hagen

Ein geschickter Taktiker und Diplomat. Er ist gerissen und weiß es Menschen für sich zu manipulieren. Außerdem ist er der Lehensmann der drei Könige. Seine Machtbegierde im Königreich der Burgunden lässt ihn dem Hass hinreißen. In diesem Zustand agiert er wie ein kleines Kind, immer beleidigt und mies drauf.
- Siegfried

Sohn des Siegmund und der Sieglinde aus Xanten, Niederlanden. Gutgläubig, freundlich und direkt, jedoch ziemlich naiv. Er ist ungeheuer stark.

- Brünhild
Königin von Island mit hoher Kampflust. Sie möchte sich ständig in Disziplinen messen. Durch ihre extremen maskulinen Züge und Auftreten ist sie den meisten Männern, von der Stärke, überlegen.
- Kriemhild
Durch ihre Intelligenz und Schönheit wird sie von allen Männern sehr begehrt. Aus der resultierenden Überheblichkeit ist sie ziemlich wählerisch.
- Gunther/Gernot/Giselher
Sie sind die drei Könige von Burgunden. Gunther ist der älteste und der „Erste der gleichen“, da er der erste König ist. Sie alle leben nach dem Prinzip ihres Vaters: „wenn nichts passiert, dann passiert nichts“. Alle drei lassen sich durch ihren Lehensmann Hagen mehr oder weniger unterdrücken, da er für sie die Entscheidungen trifft.

2.1.6 Kontroversen

- Lehenwesen
Besonders gut sieht man die mittelalterlichen Bedingungen bei Hagen. Er tritt königlich auf und herrscht de facto schon selbst, ist aber offiziell nur der Berater. Außerdem begehrt er Kriemhild, darf sie aber auf Grund seines Status als Lehensmann nicht heiraten. Aber auch als sich Siegfried als Lehensmann ausgibt, da Brünhild ganz empört über seine angebliche unterschiedliche Standeshochzeit ist.
- Frauenbild
In der Nibelungensage kommen viele Kontroversen des damaligen Frauenbilds vor. Ob Kriemhild oder Brünhild, beide sind keine Standardfrauen. Kriemhild lässt sich nicht verheiraten und Brünhild ist sogar alleinherrschende Königin, ganz zu schweigen von ihren Fähigkeiten im Kampf und Sport.

2.1.7 Köhlmeiers Motivation

Michael Köhlmeier schrieb das Buch da er von Kindheit an mit der Nibelungensage konfrontiert worden ist. Dies liegt daran, da er in dieser Umgebung aufgewachsen ist. Aus diesem Grund verspürte er den Drang eine eigene Version der Nibelungensage zu verfassen.

2.1.8 Informationen über Köhlmeier

- Andere bekannte Werke: Sunrise (Erzählung/Novelle)

2.2 Parzival

2.2.1 Informationen über das Werk

- Gebundene Sprache
- Höfisches Epos⁵
- Weist einen doppelten Kursus⁶ auf
- Autor: Wolfram von Eschenbach

2.2.2 Handlung

2.2.3 Geistlich und weltlich

Es wird im Original der Weg von Parzival und Gawan beschrieben. Während Parzival Gralskönig wird und somit das höchst Gut in der geistlichen Welt erreicht, erreicht Gawan durch seine Abenteuer die höchsten Auszeichnungen und Freuden der weltlichen Welt.

2.3 Lehenwesen

2.3.1 Wortherkunft

Lehen kommt vom Wort leihen. Das pedant im Latein ist Feudum und feudal.

2.3.2 Funktionsaufbau

Lehensherr Ein weltlicher (König, Fürst, ...) oder ein geistlicher (Bischof, Pabst, ...) bietet einen Lehensmann milte⁷ und Schutz. Er ist somit ein Mäzen⁸.

⁵Epos, welches vom Hofe Artus ausgeht.

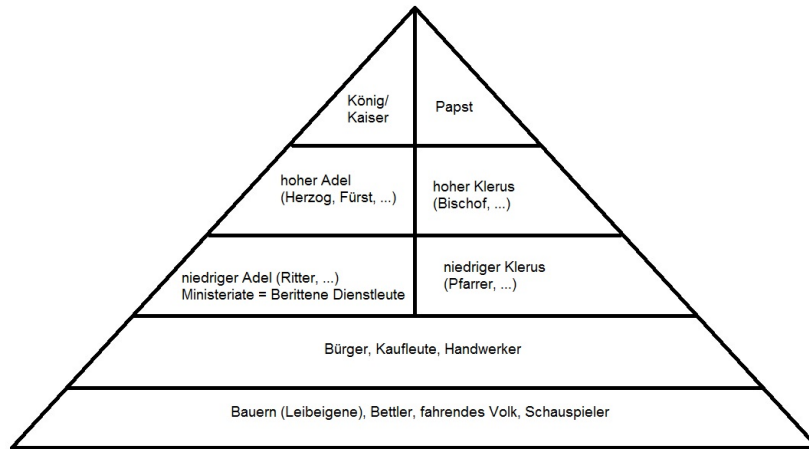
⁶Ein Held erlangt sehr schnell Ehre, begeht aber auf seinem Weg sehr viele Fehler. Durch diese Fehler verliert er seine Ehre wieder und er muss sich nochmals behaupten. Bei der zweiten Behauptung macht er alles richtig und erreicht endgültige Ehre (bzw. anderes Ziel, hier: Gral finden).

⁷Freigibigkeit in Bezug auf Geld oder Land (Herrscher für seine Untertanen).

⁸Mäzen = Gönner

Lehensmann Ist von niederem weltlichen Adel (Ritter), der seinen Lehen-sherrn durch seinen Treuespruch⁹ militärischen Beistand und generelle Loyalität zusichert.

2.4 Hierarchie des Mittelalters



2.5 Frauen im Mittelalter

- Adressantinnen von Minneliedern¹⁰ \Rightarrow dadurch hatten sie Einfluss auf die Literaturmode
- Konnten lesen und schreiben
- Disziplin der Augen: Frauen müssen sich ansehen lassen, dürfen aber nicht selbst andere Männer ansehen.
 - Eine Frau, die viele Blicke an sich zieht bringt dem Ehemann viel Ehre.
- Waren begrenzt rechtsfähig
- Nicht lebensfähig ohne einen Mann
- Wurden durch Vater/Brüder verheiratet
- Die Frau folgt immer den Mann
- durften nicht prahlen oder überflüssig lachen

⁹Die Strafe für einen Treuebruch war der Tod.

¹⁰Liebeslieder

3 Novellen

3.1 Werke

3.1.1 Der Falke

- Autor
Autor ist Giovanni Boccaccio.
- Rahmenhandlung
Der Falke ist nur ein Teil aus einer ganzen Novellensammlung bestehend aus 100 Novellen. Die Rahmenhandlung ist, dass 10 Adelige wegen der Pest im 14. Jahrhundert auf ein Landhaus flüchten. Sie bleiben dort 10 Tage. Jeder erzählt jeden Tag eine Novelle, somit ergeben sich eben 10 mal 10 Novellen. Dieses Werk heißt „Das Dekameron“¹¹.
- Handlung
Der Edelmann Federigo verliebt sich in die Dame Monna Giovanna und veräußert seinen ganzen Besitz um Geschenke für sie zu kaufen. Diese jedoch beachtet ihn kaum. Erst nachdem ihr Mann gestorben und ihr Sohn dem Tode nah ist wird sie aufmerksam auf ihn. Das liegt aber daran, dass ihr Sohn nach dem Falken Federigos begehrt. Als die Dame den Edelmann besucht, um nach den Falken zu fragen, tötet er diesen, um ihn als Mahl zu verwenden, da er fast keinen Besitz mehr hat. Ihr Sohn stirbt und sie verfällt in Trauer. Nach einiger Zeit raten ihr ihre Brüder zu einer neuen Ehe und sie heiratet Federigo, da sie sich an seine ehrenhafte, wenn auch bittere, Tat erinnert.
- Symbolik des Falkens
 - Symbol der Liebe
 - Symbol der ritterlichen Gesinnung
 - Anmut des Tieres spiegelt Federigo selbst wider

3.2 Falkentheorie

Sie steht für die Konzentration auf das Grundmotiv im Handlungsverlauf und das Symbol für das jeweilige Problem der Novelle (von Giovanni Boccaccios „Der Falke“).

¹¹bedeutet so viel wie zehn Tage

4 Dichtungsgattungen

4.1 Epik

- episch¹²
- normalerweise in Prosa geschrieben

4.2 Lyrik

- Gesang

4.3 Dramatik

- Bühnenstücke

5 Die Leiden des jungen Werthers

5.1 Handlung

<http://www.inhaltsangabe.de/goethe/werther/>

5.2 Merkmale & Informationen

- Briefroman
- Neuerer Briefroman: Gut gegen Nordwind von Daniel Glattauer (zwei Personen schreiben sich E-Mails und verlieben sich)

5.3 Unterschied zwischen Goethes Leben und dem Film „Goethe!“

Es sind zwar nicht alle Aspekte frei erfunden, dennoch entspricht einiges nicht der Wahrheit. Schon zu Beginn wird eine falsche Information geliefert. Der junge Goethe ist nicht beim Examen durchgefallen, sondern hat lediglich den Doktor nicht bekommen, da er Aussagen gegen die Kirche in seiner Doktorarbeit niederschrieb. Dafür erhielt er aber das Lizenziat. Goethe hatte sich auch niemals duelliert, was folgert, dass er nicht deswegen im Gefängnis saß. „Die Leiden des jungen Werthers“ selbst schrieb er erst anderthalb Jahre nach seiner Arbeit in Wetzlar. Er benötigte zwar nur vier Wochen dafür, aber ein paar Nächte, wie es im Film geschildert wird, sind dann doch

¹²episch = erzählend

ein bisschen zu wenig. Außerdem war Charlotte schon verlobt, wie er in Wetzlar ankam. Weiters erwiderte sie Goethes Liebe nicht. Der Tod Jerusalems wurde Goethe erst später bekannt und war nicht so wie im Film direkt dabei.

6 Gelehrtenproblem des Unwissens/Gelehrtentragödie

6.1 Faust - der Tragödie erster Teil

6.1.1 Handlung

<http://www.inhaltsangabe.de/goethe/faust-1/>

6.1.2 Informationen & Merkmale

- Textgattung: Tragödie
- Aufteilung in zwei Teilen:

Gelehrtentragödie Der Mensch strebt nach Wissen und wird nie satt. Er kann so viel lernen und forschen wie er will, wird er dennoch nie verstehen „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Dieses Schicksal erleidet auch Faust und ist aus diesem Grund totunglücklich.

Gretchentragödie Der Übergriff des Adels auf die Bevölkerung wird durch die zweite Passage stilisiert. Gretchen wird von dem reichen adeligen Faust verführt und fallen gelassen.

- Die Gretchentragödie war zur Entstehungszeit des Werks ein beliebtes Thema. Aus diesem Grund wurde Goethe auch Plagiat vorgeworfen.

6.1.3 Tragödien-Aufbau

- Exposition
- Peripetie
- Katastrophe

6.1.4 Faust II

- Handlung
<http://www.inhaltsangabe24.de/faust-der-tragoedie-zweiter-teil-goethe.php>

- Schluss der Handlungp

http://de.wikipedia.org/wiki/Faust._Der_Tragedie_zweiter_Teil#F.C3.BCnfter_Akt
 [...] Mittlerweile hundert Jahre alt und blind, hält Faust die lärmenden Lemuren, die ihm das Grab schaufeln, für seine Arbeiter, die einen Deich errichten sollen, mit dem er dem Meer Land für Besitzlose abgewinnen will: „Eröffn’ ich Räume vielen Millionen, Nicht sicher zwar, doch tätig frei zu wohnen. (11563–11564) [...] Solch ein Gewimmel möcht’ ich sehn, Auf freiem Grund mit freiem Volke stehn.“ (11579–11580) Im Streben nach dem „höchsten Dasein“ hat Faust seinen Egoismus überwunden. Er will nun seine Fähigkeiten für das Wohl der Bedürftigen einsetzen, von denen viele Millionen existieren. Mit dieser späten Sinnfindung kann Faust sich endlich akzeptieren und sicher sein, durch eine solche Großtat der Nachwelt im Gedächtnis zu bleiben. Glücklicherweise bekennt er: „Zum Augenblicke dürft’ ich sagen: Verweile doch, du bist so schön! Es kann die Spur von meinen Erdentagen Nicht in Äonen untergehn. – Im Vorgefühl von solchem hohen Glück Genieß’ ich jetzt den höchsten Augenblick“ (11581–11586).

Mit dem Ausspruch der alten Schwurformel „Zum Augenblicke dürft’ ich sagen: Verweile doch, du bist so schön!“ verliert er die Wette nicht, da der Konjunktiv (Irrealis) „dürft“ andeutet, dass Faust dies gerne sagen würde, es jedoch nicht tut. Seinem Tod aber entgeht er nicht. [...]

7 Romantik

7.1 Märchen

7.1.1 Warum sind Märchen unsterblich (laut Michael Maar aus „Der Falter“)?

- Die Themen sind immer aktuell
- Märchen enthalten in ihrem Inneren immer ein Tabu, das in der Geschichte transportabel und teilbar umschrieben wird.
- Märchen finden immer einen neuen Wirt (Harry Potter, ...)

7.1.2 Logikfehler in Märchen

- Vier Brüder bekommen je eine Hälfte vom Königreich

- Märchen sind vom ungebildeten Volk \Rightarrow daher diese Fehler
- „aus Wut aus der Haut fahren“ - Rumpelstilzchen

7.1.3 Die Rolle der Sexualität

- Sexualität spielt eine große Rolle in Märchen
- Rapunzel im Original: nach vielen Besuchen vom Prinz wird sie schwanger
- Rotkäppchen kommt aus Frankreich (diese waren sehr freizügig)
 - Wolf war böser Onkel
 - Rotes Käppchen steht möglicherweise für die Umschreibung für die erste Menstruation
- Hans Christian Andersen schrieb seine Homosexualität mit seinem Kunstmärchen „Die kleine Seejungfrau“ nieder.
- Dornröschen wird nicht von einer Nadel „gestochen“

7.1.4 Warum Märchen für Kinder?

- Wichtiger Wertevermittler für Gut und Böse
- Zeigt auf, dass auch Frauen viel leisten können
- Fördern eine optimistische Lebensweise
- Bewältigung von Ängsten, da diese auf das Böse projiziert werden und das Böse immer verliert
- Vermitteln die dunklen Seiten des Lebens schonend

7.1.5 Rollen Verteilungen

- Mann
Der Mann vermittelt oft:
 - Treue
 - Ehrlichkeit
 - Mut

- Frau
 - Ruhepol für den Mann
 - Oft Schweigsam \Rightarrow soll Gehorsamkeit vermitteln
 - Wiederkehrende Eigenschaften:
 - * Klug
 - * Listig
 - * Ausdauernd

7.1.6 Gebrüder Grimm

- Verschriftlichung und Verkindlichung der bürgerlichen Märchen (“Kinder- und Hausmärchen”)
- Ein Bruder hat das erste Wörterbuch geschrieben

7.2 Werke

7.2.1 Der blonde Eckbert

- Handlung
 - http://de.wikipedia.org/wiki/Der_blonde_Eckbert#Inhalt
- Merkmale
 - Formalhafte Sprache fehlt
 - 3-teilige Handlungsstruktur besteht
 - Zahlensymbolik fehlt
 - Die Alte stellt eigentlich das bestrafende Gute dar
 - Der Wald als Sinnbild für den Rückzugsort
 - Der Held Eckbert **scheitert**
 - **Belohnung und Bestrafung** als Märchenmotiv
 - Kunstmärchen
 - * Von einem Künstler für die gebildeten Bürger und nicht vom Volk für das Volk
 - * Sprachlich mehr anspruchsvoll
 - * Held scheitert meistens
- Märchenelemente

- Vogel legt goldene Eier
- Armes Bauermädchen wird von einem Ritter geehelicht
- Romantisches Mittelalter (jedoch hier eher realistisch und nicht unreal)
- Thema
 - Der entdeckungsfreudige Mensch, der mit seiner Sehnsucht der Ferne andere verletzt.
 - Das gesellschaftliche Drama, wenn ein Kind unehelich(bzw. von einer anderen Beziehung entstanden ist)
- Charakteristiken
 - Bertha
 - * Wunderschön
 - * Unehliches Kind
 - * Möchte von ihrem Vater wergeschätzt werden und es ihm bewiesen, dass sie auch im Haushalt mithelfen kann
 - * Will die Welt entdecken
 - Eckbert
 - * Ritter
 - * Hat das Bedürfnis sich sein Leben mit einer guten Freundschaft zu versüßen
 - * Liebt seine Frau (Bertha) über alles
 - * Etwa 40 Jahre alt
- Autor
Ludwig Tieck

7.2.2 Sandmann

- Merkmale
 - Textgattung: Schauernovelle
- Handlung
http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Sandmann_%28Hoffmann%29#Inhalt

- Autor

Autor ist ETA Hoffmann. Er war Jurist, jedoch war ihm das philisterhafte Juristenleben verhasst. Bei Nacht war er Maler, Musiker, Dichter. Sein Leben spiegelt sich in Nathanael (romantischer Poet) und Klara (bürgerliche wider).
- Themen
 - Automaten
 - * Waren im 18./19. Jahrhundert in der Literatur sehr beliebt
 - * Hoffmann wollte selbst einen Automaten entwerfen
 - * 1769 - “Schach spielender Türke” ⇒ Schachmeister unter einem Tisch bedient eine Puppe
 - * Hoffmann selbst im Zwiespalt über Automaten:
 - Mechanik ist leblos
 - Die menschliche Kunst enthält den belebenden Geist
 - Wahnsinn
 - * Wandel der Behandlung von psychisch Gestörten im 18. Jahrhundert ⇒ sie werden als Patienten und nicht mehr als Verbrecher behandelt
 - * Wahrnehmung von Wahnsinn im 18. Jahrhundert:
 - Übermaß an innerer Erregung kann zum Wahnsinn führen
 - Rein emotionales Problem
 - * Im 19. Jahrhundert werden erste wissenschaftliche Forschungen durchgeführt ⇒ es wird bekannt, dass es kein „übernatürliches Verhängnis“ ist
 - * Modethema in der Romantik
 - * Hoffmann beschäftigte sich selbst mit dem Thema sehr und war auch bei einer Obduktion eines Wahnsinnigen dabei.
 - * In „Der Sandmann“ findet ein Kindheitstrauma statt, welches nicht bewältigt werden kann und mit dem Tod endet.
 - * Laut Freud sei der Verlust der Augen der Kastration gleichzusetzen
- Interpretationen
 - Künsternovelle
 - * Scheitern des romantischen Poeten

- * Die Liebe zu Olimpia spiegelt die falsch verstandene Romantik wider. Die Poesie ersetzt die Wirklichkeit.
- Narzismus
 - * Nathanael findet sein verlorenes ich bei Olimpia, weil er sein Inneres auf sie projizieren kann. Er liebt sich somit selbst
 - * Der „Mord“ an Olimpia wird somit gleichgesetzt mit dem Verlust seines Inneren.
- Krankheitsverlauf
 1. Kindheitstrauma - Sein Kindermädchen hat ihm schlimme Geschichten über den Sandmann (Augenmotiv) erzählt
 2. Nathanael projiziert seine Angst/Hass auf den Advokaten Coppelius
 3. Beim heimlichen Zuschauen wird er erwischt und er bildet sich Dinge ein bzw. überbewertet sie (Schläge, Drohung die Augen zu stehlen, Schwimmende Augen im Kessel)
 4. Coppola tritt auf und löst erneut das Trauma aus
 5. Nathanael steigert sich selbst durch seine Furcht ein
 6. Olimpia ist ein lebloser Automat und nur die Augen sind echt
 7. Verlust der Augen löst den Wahnsinn des Traumas aus
 8. Erneutes Sehen der Augen löst wieder den Wahnsinn aus und endet im Tod
- Symbolik
 - Coppelius
 - * „coppola“ \Rightarrow italienisch für „Augenhöhle“
 - * „coppelore“ \Rightarrow italienisch für „läutern“
 - * Coppelius ist das Böse schlechthin \Rightarrow er treibt Nathanael in den Wahn
 - Perspektiv

Es kehrt die Perspektive von Nathanael zu Olimpia um. Der entscheidende Moment ist der, wie Olimpia für ihn „lebendig“ wird.

8 Romantische Kurzgeschichten

8.1 Werke

8.1.1 Die schwarze Katze

- Wahnsinn
Der Erzähler erzählt wieso er nicht wahnsinnig ist. Durch seine Schilderungen wird aber deutlich, dass er wahnsinnig ist, da er sehr kühl über seine Tat berichtet.
- Augenmotiv
Das Auge der Katze löst den Wahnsinn aus.
- Handlung
- Autor

8.1.2 Das verräterische Herz

- Wahnsinn
Siehe 8.1.1
- Handlung
- Autor

8.1.3 Der Teppich

- Wahnsinn
Siehe 8.1.1
- Handlung
- Charaktere
 - Stark
 - * Trunkenbolt
- Autor
Frank Schätzing, deutscher, zeitgenössischer Autor.

8.1.4 In der Strafkolonie

- Handlung

Ein Forscher ist auf einer Insel und ihm wird das Rechtssystem von einem Offizier erklärt. Dieser ist Richter und Henker zu gleich. Er entscheidet wer schuldig ist oder nicht. Sein Exekutionsgerät ist ein Apparat, der mit Nadeln das Verbrechen über mehrere Stunden in den Verurteilten einritz und ihn zum Schluss aufspießt. Dieses Folterinstrument wurde von dem alten Kommandanten zur Belustigung der Massen erfunden. Der neue Kommandant ist gegen dieses blutrünstige Verfahren und will es abschaffen. Der Offizier sieht aber sein Lebenswerk in ihm und will den Fremden bei einer Inrichtung dafür überzeugen. Der Fremde behält seine Meinung und der Offizier entlässt den Verurteilten, um sich selbst mit der Maschine zu richten. Der Apparat aber funktioniert nicht richtig und tötet den Offizier verfrüht und zerstört sich selbst. Danach reist der Fremde ab.

- Charakteristiken der Charaktere

- Der Offizier

Er ist für den Apparat und das Rechtssystem. Sein Argument dafür ist, dass Zeit und Kosten gespart werden, wenn nur ein Mann über Schuld und Unschuld entscheidet. Außerdem sieht er in dem Apparat sein Lebenswerk.

- Der alte Kommandant

Es kann vermutet werden, dass er gerne Leute leiden sah und die Mengen damit ködern wollte.

- Der neue Kommandant

Der neue Kommandant hält nichts von der Todesstrafe. Auch scheint es, dass er gegen die Allmächtigkeit des Offiziers ist (= für Gewaltentrennung).

- Der Reisende

Der Fremde ist zurückhaltend und beobachtend. Er sagt seine Meinung nur im äußersten Fall. Auch er ist gegen Folter und das bestehende Rechtssystem des Offiziers.

- Der Verurteilte und der Soldat

Beide sind eigentlich nur beteiligt. Der Verurteilte ist faul und verspielt. Der Soldat nur verspielt. Beide sehen das Leben ziemlich locker.

- Analogie zum Mittelalter
Im Mittelalter wurden die Beschuldigte unter Folter gezwungen zu gestehen und dann mit meist einem leichteren Tod bestraft. Hier aber wird der Tod durch Folter vollstreckt. Heute werden meist Foltermethoden benutzt um Regime am Leben zu halten und Informationen zu gewinnen (\Rightarrow Geheimdienste) und manchmal von Polizisten und Soldaten als Vergeltung.
- Autor
Der Autor ist Franz Kafka (1883 - 1924). Dieser war ein wichtiger österreichischer jüdischer Schriftsteller.

9 Romantische Balladen

9.1 Der Rabe

9.1.1 Handlung

- Protagonist verliert seine Frau

9.1.2 Interpretation

- Rabe
- Tag
 - Kalte Dezembernacht
 - Alles geht vorbei (Neujahr)
-

10 Biedermeier

10.1 Begriffsherkunft

- Zwei Spottfiguren: Bummelmeier und
- Scheinheilige Opportunisten - "Leiht sein Geld auf Wucher aus"
- Rückzug aus dem politischen Leben

10.2 Werke

10.2.1 Die schlimmen Buben in der Schule

- Nestroy
 - Begründer des Volkstheater
 - Unterschied zu Mitterer
 - * Versuch witzig (Sprache) und unterhaltend (Musik) zu sein von Nestroy
 - * Wortwitz und glückliches Ende bei Nestroy
 - * Sprechende Namen bei Nestroy (schlimmen Buben)
- Handlung

https://de.wikipedia.org/wiki/Die_schlimmen_Buben_in_der_Schule#Inhalt

Auf dem Schloss des Barons von Wolkenfeld, in seiner Schule für die Bediensteten des Gutes, geleitet vom alten Schulmeister Wampl, sollen Examina stattfinden. Wampls Gehilfe Franz kann sich nicht gegen den frechen Willibald durchsetzen: Nestroy als Willibald (Lithografie von Melchior Fritsch, 1857)

„Sie sind kein wirklicher sondern nur ein qua Schulgehilfe, ein qua Substitut, qua Supplens, mit einem Wort Sie sind rein nur qua-qua, und das in einer Schule, die wahrscheinlich schon am längsten Schule gewesen is.“

Den Schulmeister stört das Verhältnis seiner Tochter Nettchen mit Franz und er ist über die drohende Auflösung der Schule verstört. Als ein Besuch des Barons angekündigt wird, der zum Ende des Schuljahrs diesmal persönlich das Examen vornehmen will, macht er sich noch mehr Sorgen:

„Gutsherr Landrath Examen, es is ein Wahnsinn – aufs Examinieren sind meine Schüler nicht eingericht’t. Wer hilft mir, wer rathet mir – Franz! wo Teufel ist denn der Franz! Aufseher, wo stecken Sie?!“

Franz will ihm helfen, allerdings dafür Nettchens Hand bekommen und Wampl weiß keinen anderen Ausweg, als zuzustimmen. Franz, der die Liste der Fragen vorbereitet hat, verteilt an die Schüler Zettel mit den

richtigen Antworten. Unbemerkt von Franz tauschen die Schüler jedoch ihre Zettel untereinander aus. Als der Baron mit der Prüfung beginnt, kommen zwar richtige Antworten, aber auf die falschen Fragen.

Wolkenfeld: „Welche Planeten unseres Sonnensystems sind größer als unsere Erde?“ Stanislaus: „Kärnthen, Krain, Görz, Salzburg und die Windische Mark.“

Der Baron erweist sich jedoch als stocktaub und nimmt den Unsinn der Antworten gar nicht wahr. Daher erhalten alle Schüler ihre Prämien, Wampl wird bei vollen Bezügen in Rente geschickt und Franz erhält eine volle Lehrerstelle in der Stadt – und sein Nettchen. Wolkenfeld gratuliert ihm dazu:

„Auch eine Hochzeit? gratuliere! Sie tragen aus dieser Schule das schönste Praemium davon. Dem Verdienste seine Krone.“ (24ste Scene)

- Strafen heute
 - Bei lästigen Schülern, dürfen sie unter Aufsicht verwiesen werden
 - „Nachsitzen“ nur unter Einverständnis der Eltern und zum Nachholen versäumten Inhalts
 - Keine kollektive Strafe

10.2.2 Die schwarze Spinne

11 Realismus

11.1 Marie von Ebner-Eschenbach

11.1.1 Wer war sie?

Marie von Ebner-Eschenbach war eine österreich-ungarische Gräfin und Schriftstellerin aus Mähren. Sie hatte Glück, dass ihre zweite Stiefmutter (ihr Vater hatte insgesamt 4 Frauen, die zweite war ihre leibliche Mutter) und ihr Mann gebildete Menschen waren und ihrem striftstellerischem Drang unterstützten. Sie schloss 1879 eine Uhrmacher-Ausbildung ab, das für eine Frau ihrer Zeit extrem ungewöhnlich war.

11.1.2 Womit beschäftigte sie sich besonders in ihren Werken?

Ihre Werke beschäftigten sich besonders mit ihrem sozialen Denken und ihrem politischen Bewusstsein. Sie schreibt gegen ihre eigene Gesellschaftsklasse. Die Emanzipation der Frau stand bei ihren Werken oftmals im Mittelpunkt (Die Totenwacht).

11.2 Werke

11.2.1 Die Totenwacht (Erzählung)

- Fasse den Inhalt dieser Erzählung in wenigen Sätzen zusammen.
Die Hauptprotogonistin ist Anna. Bei der Totenwacht ihrer Mutter, besucht sie Georg. Dieser ist ein alter „Freund“ Annas. Sie reden darüber, wie dekadent, unbarmherzig und grausam er immer zu ihr in deren Kindheit war. Danach wird aufgedeckt, dass er sie, im jugendlichen Alter, vergewaltigte. Das entstandene Kind liebte Anna, musste aber aus ihrer Armut sterben. Georg stellt ihr einen Heiratsantrag, um seine Gewissensbisse zu tilgen. Sie lehnt ab, da sie ihn verabscheut und eigenständig leben kann, so wie sie es bis zu diesem Zeitpunkt auch geschafft hatte.
- Erstelle eine Charakteristik der Protagonisten
 - Anna (als Kind und Erwachsene)
Anna ist als Kind immer geschlagen und von Georg schickaniert worden. Sie wollte meist nur spielen, doch Georg hasste sie. Wahrscheinlich hat sie aus diesem Grund auch nie Georg mit den Steinen wirklich treffen wollen.

Als Erwachsene ist sie eine starke Frau. Sie kann ihr Leben selbst bestreiten und will sich nicht von einem bösen Menschen, wie es Georg ist, kontrollieren lassen. Mit ihren Händen kann sie sich durchs Leben schlagen, auch ohne Mann.
 - Georg Huber (Kind – Erwachsener)
Georg war als Kind sehr infantil und hat nichts teilen wollen. So hat er auch mit einem Stein Anna vom Baum geholt, damit sie sich nicht an *seiner* Katze laben kann. Wegen dem Wohlstand seiner Eltern, war er immer sehr dekadent und unbarmherzig. Er hat Liebe den Schweinen sein dickes Butterbrot gegeben als Anna, die fast verhungert ist.

Wie Georg zum Mann wurde, betrachtete er Anna anders und wollte sie haben. Er wird zum Vergewaltiger und stellt ihr nach. Zum Schluss aber setzen bei ihm die Gewissensbisse ein und er will sich selbst erlösen. Seine Erlösung sieht er in der Heirat von Anna. Er ist sehr aufbrausend und kann schlecht Entscheidungen gegen ihn akzeptieren. Dies sieht man besonders als Anna sein Heiratsantrag ablehnt. Georg ist außerdem ein großer oder sogar der größte Bauer des Dorfes.

– Väter

Georgs Vater ist rechtschaffender Mensch. Seine Schwäche ist jedoch die Familie. Für ihn geht die Familie über jedes Recht. Ein Zeugnis dafür ist die Entlastung Georgs nur durch seine Verleugnung.

Annas Vater ist ein Trunkenbolt, dem nichts heilig ist, um seine Alkohol- und Spielsucht genüge zu tun. Aus diesem Grund „stiehlt“ er auch das geschenkte Kleid von Anna.

- Welches Milieu beschreibt die Autorin?
Welche Themen und Grundmotive greift sie auf und welche Problematik der Zeit kritisiert sie insbesondere?

Sie greift das Thema des Übergriffs der Männer und der Obrigkeit auf die Frauen der armen Bevölkerung auf. Anders als z.B. in Faust ist der Übeltäter nicht mehr vom Adel, sondern nur mehr ein etwas reicherer Bauer (= bürger, bäuerliches Milieu). Es die vermeintliche absolute Bindung einer Frau an einem Mann kritisiert, jedoch auch aufgezeigt, dass es eine Frau auch ohne Mann durchs Leben schaffen kann, wenn auch schwieriger.

- Gehe auf die Grundmotive und Themen ein.
Welche Problematik der Zeit/des Menschen wird von der Autorin beschrieben? Woran übt sie Kritik? Was ist realistisch an dieser Erzählung?

Siehe Kapitel 11.2.1. Es ist eigentlich alles realistisch an der Erzählung. Womöglich ist die Kombination des Kindesalters und des Erwachsenenalters nicht ganz realistisch (sie kann sich schon lange und er vergewaltigt sie dann), jedoch nicht unmöglich.

- Verglichen mit Eschenbachs Zeit
, inwiefern hat sich das Schicksal dieser Frauen oder Mädchen in der heutigen Gesellschaft geändert/verbessert?

Vergewaltigte Frauen können nun Schutz bei der Polizei suchen. Sie erfahren auch Unterstützung durch den Staat. In der Gesellschaft ist man nicht mehr als Alleinerziehende geächtet.

11.2.2 Krambambuli

- Fasse den Inhalt der Novelle in wenigen Sätzen zusammen.
Was macht diese Novelle zur Novelle?

Der Jäger Hopp kauft einem Säufer seinen Hund ab. Dieser ist jedoch seinem Besitzer treu und erst nach einigen Monaten erkennt er den neuen Herren an. Währenddessen zieht ein Wilderer, *der Gelbe*, durch die Wälder und schießt sich immer wieder ein Wild. Die Bevölkerung stiehlt sich Brennholz. Letzteres wird durch den Oberjäger brutal unterbunden. Aus diesem Grund wird er von dem Wilderer erschossen. Der Wilderer ist der Besitzer des Hundes. Hopp stellt den Wilderer und der Hund erkennt seinen früheren Herrn und springt in, vor Freude, an. Dies ermöglicht Hopp den Schuss. Der Wilderer stirbt und er setzt den Hund für seinen Verrat aus. Am Ende findet er seinen Hund verendet vor seiner Tür.

Was macht die Geschichte zu einer Novelle:

- Der Hund ist das zentrale Motiv (Falkentheorie)
 - * Überraschende Wendung: Der Hund entscheidet sich für den anfänglichen Besitzer
- Direkter Einstieg in die Erzählung
- Unerhörte Geschichte
- Sehr kurz
- Charakterisiere kurz folgende Figuren.
Beschreibe deren Abhängigkeitsverhältnis und Rolle in der Gesellschaft.
 - Revierjäger Hopp
Hopp ist ein rechtschaffender Mensch. Er versteht, warum die

Bevölkerung den Wald plündert. Er heißt es zwar nicht gut, ist aber nicht von tiefsten erzürnt darüber. Außerdem ist er verheiratet. Die Beziehung zu seinem Hund bedeutet ihm aber mehr als die zu seiner Frau. Er ist den Höhergestellten untergeben und möchte keine Menschen töten.

– Der Gelbe

Ist eine Art *Robin Hood*. Er ist jedoch ein Säufer und verliert mit seiner Trunksucht seinen Hund (verkauft ihn um 12 Flaschen Schnaps).

– Graf/Adel

Der Graf stellt die Rahmenbedingung für die ganze Geschichte, da ihm der Wald gehört. Er tritt nur ein einziges Mal in Erscheinung und zwar wie seine Frau von Hopp den Hund verlangt, da er ihm so viel gefällt. Aus dies lässt sich schließen, dass er alles haben will, von was er gehört hat. Sehr wenig Geduld.

– Krambambuli, der Hund

Ist ein extrem treuer Hund, dabei ist er immer seinen ersten Herren treu geblieben. Er verstand es nie, dass er ihn verlassen musste, darum freute er sich auch dem entsprechend wie er in wieder sah. Des weiteren ist er auch ein überdurchschnittlich intelligenter Hund, man glaubt fast, dass er wie ein Mensch kommuniziert (nur ohne Sprache).

• Welche Problematik der Zeit/des Menschen wird von der Autorin beschrieben?

Woran übt sie Kritik? Welche Themen kommen vor? Liste auf.

– Die Menschen haben selbst zu wenig, können sich aber nichts beschaffen, da sie sonst entweder erschossen oder eingesperrt werden.

* Ungerechte Verteilung der Güter

* Macht des Adels

· Haben den Anspruch auf den Hund

– Die Willkür der Jäger, sich das Recht zu nehmen, Wilderer zu erschießen (außer sie tun es in Notwehr)

– Den Alkoholismus - Tausch eines guten Hundes für Schnaps

12 Wiener Moderne

12.1 Arthur Schnitzler

12.1.1 Doppelmoral

- Schein des perfekten Eheleben nach außen
- In Wirklichkeit leben die Eheleute mit anderen die sexuellen Träume aus

12.1.2 Brief von Freud

- Freud war neidisch auf Schnitzlers Erfolg mit seinen literarische psychologische Werken
- Schnitzler kann intuitiv das, das Freud sich über Forschung aneignen hat müssen
- Freud wertschätzt ihn im nachhinein

12.2 Hugo von Hoffmansthal

12.3 Sigmund Freud

- Begründer der Psychoanalyse

12.3.1 Ich-Theorie

- Über-ich
 - Vernunft
- Libido
 - Triebe
- Ich
 - Steht im Konflikt mit Über-ich und Libido

12.3.2 Freudscher Versprecher

Etwas unterbewusst gedachtes wird versehentlich gesagt. Ist ein Effekt der Ich-Theorie.

12.3.3 Psychoanalyse

- Erforschung von psychischen Problemen
- Wenn das “ich” in die falsche Richtung gelenkt wird, dann entstehen Zwangsneurosen oder andere psychische Probleme.

12.4 Themen

- Dekadenz
- Niedergang des ausschweifenden Lebensstils

12.5 Werke

12.5.1 Leutnant Gustl

- Handlung
https://de.wikipedia.org/wiki/Leutnant_Gustl#Inhalt

Im Anschluss an ein abendliches Konzert, das er gelangweilt verfolgt hat, gerät Gustl an der Garderobe des Konzerthauses in einen Streit mit Habetswallner, einem ihm bekannten Bäckermeister. Gustl will seinen Säbel ziehen, wird aber durch seinen körperlich überlegenen Kontrahenten daran gehindert und als „dummer Bub“ beschimpft. Die Schmach, von einem gesellschaftlich tiefer stehenden Bäckermeister beleidigt worden zu sein, vermag Gustl nicht zu verwinden. Dem militärischen Ehrenkodex verhaftet, beschließt er, am nächsten Morgen um sieben Uhr Selbstmord zu begehen, unabhängig davon, ob der Bäckermeister den Vorfall publik machen wird oder nicht.

Auf seinem Weg nach Hause durchquert Gustl den Wiener Prater. Der Duft der ersten Frühlingsblumen lässt ihn in seinem Selbstmordentschluss wanken. Das Bewusstsein, von all diesen schönen Dingen Abschied nehmen zu müssen, entfacht in ihm eine neue Lebenslust. Die Erinnerung an seine Familie, insbesondere seine Mutter und seine Schwester, sowie an diverse, aktuelle und verflossene Geliebte versetzt ihn in eine tiefe Betrübnis, die er mit der Feststellung, als österreichischer Offizier zum Suizid verpflichtet zu sein, vergeblich zu betäuben versucht.

Er schläft auf einer Parkbank ein und erwacht erst am frühen Morgen. Bevor er nach Hause zurückkehrt, wo er seinen Revolver gegen sich zu

richten beabsichtigt, besucht er sein Stammkaffeehaus. Der dort arbeitende Kellner Rudolf berichtet ihm, sein Beleidiger, der Bäcker Habetswallner, sei in der Nacht unerwartet an einem Schlaganfall gestorben. Über alle Maßen erleichtert, nimmt Gustl freudig von seinen Suizidplänen Abstand und ergeht sich in Betrachtungen anstehender Unternehmungen. So wird er sich schon am Nachmittag desselben Tages duellieren – mit dem Gedanken an seinen Kontrahenten endet der Text:

„Dich hau’ ich zu Krenfleisch!“

- Merkmale
 - Textgattung: innerer Monolog (häufig auch als Novelle \Rightarrow überraschende Wendung zum Schluss)

12.5.2 Anatol

- Merkmale
 - Textgattung: Schauspiel

12.5.3 Jedermann

- Doppelrollen
 - Guter Gesell/Teufel Im Original nicht gegeben.
 - Gott/Der arme Nachbar
- Themen
 - Materialismus
 - Vergessen der alten Werten
 - Scheinbare Freunde durch Geld
- Herkunft des Stoffes

Aus dem englischen “Everyman”. Davor völkstümliche Geschichte. Aus seiner eigenen Zeit “Philosophie des Geldes” von Georg Simmel.

13 Gelehrtenprobleme der Wissensfreigabe

13.1 Die Physiker

13.1.1 Merkmale

- Textgattung: Laut Untertitel eine Komödie, jedoch verarbeitet man das Stück als Zuschauer eher als Tragikomödie oder Groteske

13.1.2 Handlung

<http://www.inhaltsangabe.de/duerrenmatt/die-physiker/>

13.1.3 Stoffliche Anregung

- Vortrag über Einstein 1979

13.1.4 Themen

- Weltpolitische Lage
 - USA gegen Sowjetunion \Rightarrow Kalter Krieg
 - Atomare Vernichtung ist eine ständige Bedrohung
- Kritik der menschlichen Hybris¹³
 - Der Mensch beherrscht die Natur
 - Der Mensch eignet sich Wissen an
 - Der Mensch überschreitet Grenzen der Herrschaft
 - Der Mensch vernichtet die Erde durch sein erlangtes Wissen, da er nichts mehr scheut
- Möbius Scheitern
 - Möbius zieht sich zurück um die Menschheit vor sich selbst zu schützen.
 - Es gelingt nicht, da die Wissenschaft nicht aufgehoben werden kann.

¹³Hybris = realitätsfernes, maßloses und unangemessenes Vertrauen in die Handlungen der eigenen Person (Quelle <http://de.wiktionary.org/wiki/Hybris>)

13.2 Das Leben des Galileo Galilei

13.2.1 Handlung

13.2.2 Autor

Der Autor ist Bertold Brecht (1898 - 1956). Ein weiteres sehr bekanntes Werk von ihm (behandelt ein anderes Thema!) ist „Die Drei Groschen-Oper“.

13.2.3 Interpretationen

1. Wenn die Bauern erfahren, dass sie nur eine kleine Figur im Universum sind, lehnen sie sich auf, da es keinen Sinn mehr annehmen würde sich für nichts zu Tode zu arbeiten. Dies würde Krieg bedeuten und diesen will niemand.
2. Die Obrigkeit will nur ihren Luxus nicht hergeben, darum will sie nicht, dass ihre Untertanen gebildet sind.

14 Bürgerliches Problemstück

14.1 Kein Platz für Idioten

14.1.1 Handlung

http://de.wikipedia.org/wiki/Kein_Platz_f%C3%BCr_Idioten#Inhalt

14.1.2 Autor

Der Autor ist der aus Tirol stammende Felix Mitterer. Er hat das Stück aus eigenen Interessen geschrieben, da er von einem ähnlichen Vorfall gehört hatte, wo ein Wirt einen Behinderten verwiesen hat. Geschrieben hat er das Stück zur Zeit des aufsteigenden Tourismus in den 1970er. Mitterer schreibt immer über authentische Themen („Kinder des Teufels“, Kirchenskandale).

14.1.3 Filmunterschiede

- Tod vom alten Mann im Film
- Mutter nur im original gehässig ⇒ im Film ist der Vater der Böse

15 Ziel dieses Dokumentes

Zu jeder Matura kommen andere Themen. Dieses Dokument soll als Themendatenbank dienen und wäre dazu gedacht, dass jeder Jahrgang bestehende Themen herausnehmen und neue eigenen Themen hinzufügen kann.